

## Wo bekomme ich weitere Auskünfte?

Weitere Informationen zur Neubildung der Seniorenvertretungen, zum Delegiertenverfahren und zum Seniorenmitwirkungsgesetz erhalten Sie

Bei den Bezirksämtern:

Altona, Birgit Gutenmorgen,	Tel. 428 11 - 23 07
Bergedorf, Gabriele Meier,	Tel. 428 91 - 20 76
Eimsbüttel, Angelika Wuttke,	Tel. 428 01 - 53 40
Hamburg-Mitte, Anke Ahlers,	Tel. 428 54 - 23 03
Hamburg-Nord, Petra Schröder,	Tel. 428 04 - 26 76
Harburg, Peter Kröger,	Tel. 428 71 - 37 74
Wandsbek, Andreas Zepik,	Tel. 428 81 - 32 86

Auf Landesebene bei:

Landes-Seniorenbeirat Hamburg, Geschäftsstelle,  
Anke Fischer-Limbach, Tel. 428 37 - 46 76

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz,  
Dr. Silke Böttcher-Völker, Tel. 428 37 - 29 32

Im Internet:

[www.hamburg.de/senioren](http://www.hamburg.de/senioren)  
[www.lsb-hamburg.de](http://www.lsb-hamburg.de)

Bei den Bezirksämtern, beim LSB und im Internet können Sie den Vordruck ‚Unterstützerliste für die Seniorendelegiertenversammlung‘ erhalten.

Herausgeber:

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz  
Billstraße 80, 20539 Hamburg  
Bezug: publikationen@bgv.hamburg.de

Textredaktion: Jörn Meve  
Gestaltung: kwh-design

Titel: © GordonGrand, Dron und fotofuerst/Fotolia.com

Druck: Druckerei Schlüter GmbH  
November 2016



## Zeitplan für die Seniorenvertretungen in 2017

Alle vier Jahre werden die Delegiertenversammlungen und Seniorenbeiräte neu gebildet. So ist der Ablauf:

Anfang Januar 2017:

Die Bezirksämter schreiben alle Gruppen und Organisationen an und informieren über das Recht, eine oder einen Delegierte/n zu benennen. Über die Öffentlichkeitsarbeit werden Einzelpersonen ermuntert, sich mit einer Unterstützerliste als Delegierte/r zu melden.



Bis 18. Februar 2017:

Die Meldung der Delegierten beim Bezirksamt muss sechs Wochen vor Beginn der neuen Amtsperiode erfolgt sein.



1. April 2017:

Die neue Amtsperiode der Seniorenvertretungen beginnt.



Bis 13. April 2017:

Konstituierende Sitzung der Seniorendelegiertenversammlung in jedem Bezirk: 11 Personen aus ihrer Mitte werden in den Bezirks-Seniorenbeirat (BSB) gewählt.



Bis 12. Mai 2017

Konstituierende Sitzung des Bezirks-Seniorenbeirates: Bis zu 8 weitere BSB-Mitglieder können ausgewählt werden, danach Wahl des BSB-Vorstands.



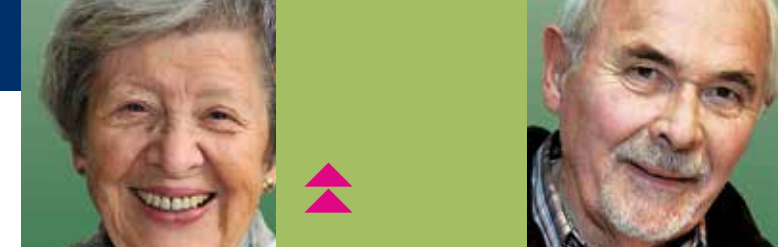
Bis 23. Juni 2017:

Konstituierende Sitzung des Landes-Seniorenbeirates: Die 7 BSB-Vertreter sowie eine Seniorin und ein Senior mit Migrationshintergrund berufen 6 weitere LSB-Mitglieder. Wahl des LSB-Vorstands.

## Hamburgs Seniorenvertretungen – so werden sie gebildet:



Seniorenbeiräte üben ihr Amt ehrenamtlich, unabhängig und parteipolitisch neutral aus.



Mischen Sie mit !

Steigen Sie ein !



**DIE GENERATION 60+**

**IST GEFRAGT**

Die Seniorenvertretungen werden neu gebildet – jetzt mitmachen!



## Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Nicht ohne Senioren über Senioren“ ist ein wichtiger Grundsatz in der Hamburgischen Seniorenpolitik. Daher hat die Interessenvertretung der Hamburger Seniorinnen und Senioren seit 2012 eine gesetzliche Grundlage: das Hamburgische Seniorenmitwirkungsgesetz.

Dieses Gesetz eröffnet viele Möglichkeiten, etwas für die ältere Generation in Hamburg zu bewegen. In allen Hamburger Bezirken gibt es eine Seniorendelegiertenversammlung und einen Bezirks-Seniorenbeirat, auf Landesebene den Landes-Seniorenbeirat.

In Zusammenarbeit mit Politik, Verwaltung und anderen Organisationen setzen sich die Seniorenvertretungen, auch über eigene Öffentlichkeitsarbeit, für die Belange älterer Menschen in Hamburg ein. Die Themen sind dabei so vielfältig wie das Leben. Sie reichen von Wohnen und Mobilität über Bildung, Kultur und Teilhabe bis hin zu Gesundheit und Pflege.

In 2017 werden die Seniorenvertretungen in Hamburg neu gebildet. Nutzen Sie die Chance, Ihre Erfahrungen und Ihre Ideen einzubringen. Ihre Kreativität und Ihre Kompetenzen werden gebraucht. Sie sind Expertin und Experte in eigener Sache. Ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis und die Mitwirkung von Menschen mit Migrationshintergrund sind dabei ausdrückliche Ziele des Gesetzes. Wie Sie mitmachen können und an wen Sie sich bei Fragen wenden können, erfahren Sie in diesem Faltblatt.

Cornelia Prüfer-Storcks  
Senatorin für Gesundheit und Verbraucherschutz

### ▶ Seniorenvertretung – was habe ich davon?

Sie nehmen Anteil an den Veränderungen in der Stadt. Sie freuen sich, wenn das Miteinander der Generationen und der verschiedenen Kulturen gut funktioniert. Sie sehen manche Entwicklungen kritisch und haben Veränderungsvorschläge. Gerade im Rentenalter ohne die gewohnten beruflichen Kontakte lohnt es sich, im Austausch mit anderen zu stehen und seinen Horizont zu erweitern.

Sie möchten an der Gestaltung Ihres Wohnumfelds mitwirken? Sie interessieren sich für Themen, die nicht nur die Älteren betreffen? Sie haben Freude an Diskussionen, um gute Lösungen zu finden? Dann ist die Mitwirkung in der Seniorenvertretung genau das Richtige für Sie.

### ▶ Sie können in der Seniorenvertretung mitarbeiten,

- ▶ wenn Sie über 60 Jahre alt sind und
- ▶ mit Hauptwohnung in Hamburg gemeldet sind.
- ▶ Die Staatsangehörigkeit spielt keine Rolle – im Gegenteil: Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund sind besonders zur Mitwirkung eingeladen.

### ▶ Ihr Engagement – Chancen für Sie und für uns alle

Auf Ihre Erfahrungen und Ihr Wissen wird in Hamburg großen Wert gelegt. Jeder bringt persönliche Fähigkeiten und Interessen mit. In der Seniorenvertretung kommen Menschen mit unterschiedlichen Lebenssituationen und kulturellem Hintergrund zusammen. Machen Sie mit, Veränderungen anzustoßen – gemeinsam sind wir stärker. Sie selbst bekommen dabei viele neue Anregungen.

Die Interessenvertretung der Generation 60+ hat ihre demokratische Basis in den sieben Hamburger Bezirken. In Altona, Bergedorf, Eimsbüttel, Hamburg-Mitte, Hamburg-Nord, Harburg und Wandsbek werden Seniorendelegiertenversammlungen gebildet.

### ▶ Wie können Sie Delegierte/-r werden?

- ▶ Sie haben Ihren Wohnsitz im betreffenden Bezirk.
- ▶ Sie gehören einer Gruppe oder Organisation an, die sich mit einem regelmäßigen Angebot an Senioren im Bezirk wendet. Dann können Sie sich als deren Vertreter/-in in die Delegiertenversammlung entsenden lassen.
- ▶ Auch ohne Zugehörigkeit zu einer Gruppe oder Organisation können Sie Delegierte/r werden. Dazu brauchen Sie die Unterstützung von mindestens 20 weiteren, in Ihrem Bezirk wohnenden Senioren.

### ▶ Worum kümmern sich die Seniorenvertretungen?

Sie vertreten die Interessen der Generation 60+ gegenüber den Bezirksämtern und den Behörden der Stadt. Vorschläge der Seniorenbeiräte sind von der Verwaltung zu prüfen. In den Ausschüssen der Bezirksversammlungen haben die Beiräte Rederecht.

Die Themen und Arbeitsfelder sind vielfältig:

- ▶ Barrierefreiheit in der Stadt
- ▶ Wohnen im Alter
- ▶ Qualität der Pflege
- ▶ Altersarmut
- ▶ Gesundheitsvorsorge
- ▶ Verbraucherschutz
- ▶ Teilhabe an Bildung und Kultur
- ▶ Zusammenleben von Jung und Alt
- ▶ und viele Aspekte mehr ...

Ein gutes Beispiel, was erreicht werden kann, ist der mittlerweile beschleunigte Umbau der U-Bahnstationen, die noch keinen Fahrstuhl haben. Jahrelang haben sich die Seniorenvertretungen für Barrierefreiheit im Nahverkehr eingesetzt; nun geht es zügig voran.

Die Information der Öffentlichkeit in Hamburg ist eine Kernaufgabe der Seniorenbeiräte. Dazu zählen Pressearbeit, der Internetauftritt [www.lsb-hamburg.de](http://www.lsb-hamburg.de), Broschüren und Veranstaltungen, die sich vor allem an die Älteren wenden.



„Für Migranten ist es im Alter besonders wichtig, dass die Generationen mehr zusammenhalten und sich unterstützen.“

Fatma Celik, LSB



„Nicht nur die Älteren müssen sich barrierefrei durch die Stadt bewegen können.“

Egon Zarnowka, LSB und BSB Wandsbek



„Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben der älteren Menschen sind uns wichtig.“

Brita Schmidt-Tiedemann, LSB-Vorsitzende und BSB Altona



„Ich möchte, dass Hamburg eine Stadt wird, in der alle Generationen gut und gerne leben können, ganz unabhängig von Herkunft oder Lebensgeschichte.“

Jürgen Fehrmann, LSB und BSB Hamburg-Mitte



„Wir kümmern uns auch um die Beseitigung von Stolperfallen auf Gehwegen, damit jeder ungefährdet sein Ziel erreicht.“

Hermine Hecker, LSB



„In Harburg engagieren wir uns auch sehr zum Thema Leben mit Demenz“

Friedrich-W. Jacobs, LSB und BSB Harburg